



Foto: ddp/Jochem Luebke

Müssen sich 2004 „warm anziehen“: Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte.

Neue Online-Studie gestartet – In der Abteilung für Sozialpsychologie der Universität Potsdam wird zurzeit unter der Leitung von Professor Dr. Barbara Krahe eine Online-Studie zum Thema „Potentielle Auswirkungen des Berufseinstieges von Ärzten auf Wohlbefinden und Beanspruchungserleben“ durchgeführt. Die Ergebnisse sollen helfen, einen Einblick in die Situation von berufseinstiegenden Medizinern zu erhalten, um interventionsorientierte Rückschlüsse ableiten zu können. Weitere detaillierte Informationen über die Studie sind unter www.w-lab.de/aerzte zu lesen. Hier können auch die Fragebögen aufgerufen und beantwortet werden.



Vor 50 Jahren. Das Bayerische Ärzteblatt vom Dezember 1953 In seinem Leitartikel „Zum Jahresende“ lässt Präsident, Senator Dr. Karl Weiler, die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1953 für die Kammer Revue passieren. Diese waren die Neuordnung des Medizinstudiums (Bestellungsordnung für Ärzte), das dritte Srafrechtsänderungsgesetz oder die Umsiedlung der heimatvertriebenen Ärzte. Die Entwicklung in Bayern charakterisiert er als „allgemeinhin erfreulich“ und stellte eine „Fortschreitende Beruhigung insbesondere hinsichtlich des Verhaltens der verschiedenen ärztlichen Vereinigungen zueinander“ fest. **Geistige Arbeit und gerechter Lohn.** Dr. Wilhelm Götz stellt in seinem Beitrag nicht nur die provokante Frage: „Ist ärztliche Arbeit geistige Arbeit?“ sondern schildert die „Entwicklungstendenzen unserer Zeit (...) vom Übergang von der Originalarbeit zur Routinearbeit“. **Mündliche Verhandlungen bei verwaltender Tätigkeit der Zulassungsinstanzen? Mitteilungen – Der**

Bayer. Senat zur Umsiedlung der vertriebenen Ärzte, Versicherungspflicht des Arztvertreters, Kammergesetz für Baden-Württemberg, Private Kraftwagenbenutzung.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Weihnachtsfeiertage stehen kurz bevor. Zeit normalerweise, um zu verschlafen, sich – wenn denn alle Geschenke für die Lieben gekauft sind – ein wenig Ruhe zu gönnen und Kraft zu tanken für das neue Jahr. Doch diesmal ist vieles anders. DMP und DRG, Fortbildungsnachweispflicht und Arbeitszeitgesetz – nur einige von vielen Themen, die dafür sorgen, dass die „stade Zeit“ nicht so richtig Einzug halten möchte. Man nehme nur das Beispiel Praxisgebühr, die eigentlich richtiger Kassengebühr heißen müsste: Am 8. Dezember soll das Bundesschiedsamt in Berlin darüber entscheiden, wer das Inkassorisiko bei säumigen Zahlern der zehn Euro zu tragen hat. Nach dem Votum des Schiedsamtes, so es denn auch wirklich zustande kommt, sind es dann noch 23 Tage bis zum Jahreswechsel – und dem geplanten Starttermin für die umstrittene Regelung. Rechnet man Wochenenden und Feiertage ab, so sind es gerade mal 14 Werktag Zeit, um in den Praxen alles vorzubereiten für die Patientinnen und Patienten, die nach den Vorstellungen des Gesetzgebers im Januar brav mit Chipkarte und Zehn-Euro-Schein an der Empfangstheke stehen. Unter „soliden Planungen“ hatten wir uns bislang etwas anderes vorgestellt.

Gerade deshalb haben wir uns in dieser Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* bemüht, Ihnen zu diesem, aber auch zu vielen weiteren heiß diskutierten Themen einige tiefere Einblicke zu vermitteln. So gibt es Informationen zu den spannenden Fragen nach Off Label Use und Sponsoring durch Pharmafirmen ebenso wie ausführliche Beiträge zu den Disease-Management-Programmen – einmal aus Sicht der AOK, einmal als Bericht der KVB aus einer Veranstaltung mit überwiegend besorgten Ärzten. Dazu kommt in einer Teilaufgabe dieses Heftes noch ein Plakat für die Praxis zur leidigen Kassengebühr.

Wir hoffen, dass das eine oder andere für Sie von Interesse ist und Sie bei allem Ärger und Stress dennoch möglichst ruhige und angenehme Weihnachtsfeiertage und einen guten Start in das Jahr 2004 erleben.

Herzlichst Ihre

Dagmar Nedbal
verantwortliche
Redakteurin

Martin Eulitz
Redakteur